

GRAUBÜNDEN

Nummer 124 | November 2025

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Allerheiligen am 1. November ist der christliche Feiertag, an dem wir der Heiligen und Verstorbenen gedenken, auch jener, die keinen eigenen Gedenktag haben. Nun kommt ein neues Phänomen dazu, welches Kinder und Jugendliche besonders anspricht: Halloween. Was haben beide Bräuche miteinander zu tun? Nichts, würde man meinen, wenn man Gemeinsamkeiten zwischen Kürbis und Kerze sucht. Und doch gibt es ihn, den gemeinsamen Nenner.

Eric Petrini, Jugendseelsorger der katholischen Landeskirche Graubünden, zeigt uns auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe die Hintergründe eines Brauches auf, der für Jugendliche modern und cool wirkt. Nach Halloween folgt am 1. November Allerheiligen und am Tag darauf Allerseelen. Halloween heisst ursprünglich «der Abend vor Allerheiligen».

Manche mögen die Verbindung eines ursprünglich keltischen Brauches mit christlicher Tradition nicht erkennen, allzu sensibel erscheint ihnen das Thema. Aber Halloween ist nun einmal da – laut, bunt, amerikanisch. Und dabei liegen seine Wurzeln erstaunlich nah bei uns.

Was heute mit Kostümen, «Trick or Treat» und Horrorfilmen gefeiert wird, war einst das keltische Samhain-Fest: der Übergang vom Sommer in den Winter, vom Licht ins Dunkel. Man glaubte, in dieser Nacht seien die Grenzen zwischen den Welten dünn, die Toten könnten zurückkehren. Gar nicht so weit entfernt von dem, was wir an Allerheiligen und Allerseelen tun – still, mit Kerzen und Blumen auf den Friedhöfen.

Während Halloween das Dunkle verspielt, versucht Allerheiligen, ihm Würde zu geben. Beides sind Rituale, die uns an die Endlichkeit erinnern. Die einen begegnen dem Tod mit einem Lachen im Gesicht, die anderen verneigen sich schweigend.

Halloween verdrängt keineswegs das ehrwürdige Gedenken. Kinder ziehen verkleidet durch die Strassen, während Grosseltern am nächsten Tag Grablichter entzünden. Zwei Seiten derselben Medaille – die Lebenden und die Toten, verbunden durch ein paar Tage im Herbst, wenn das Licht schwindet und man spürt, dass alles einmal vergeht.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

LARS GSCHWEND NEUER LEITER FACHBEREICHE

Lars Gschwend hat im August die Leitung der Fachbereiche der Katholischen Landeskirche im Kanton Graubünden sowie den Fachbereich Spezialseelsorge übernommen. Gschwend wirkt dadurch an einem Dreh- und Angelpunkt in der Landeskirche.

Der 43-jährige Lars Gschwend hat die Leitung Fachbereiche von Paolo Capelli übernommen und ist zudem für die Leitung der Migranten- und Spezialseelsorge im Kanton verantwortlich. Seine Position bedeutet einerseits eine Ansprechstelle für die Zuständigen für Jugendseelsorge, Religionsunterricht, Ausbildung und Migranten- und Spezialseelsorge innerhalb der Katholischen Landeskirche zu sein. Andererseits ist er dem Ausschuss Fachbereiche unterstellt, welche direkt dem Landeskirchenvorstand und dem Generalvikariat unterstellt ist – damit ist er an einer wichtigen Scharnierfunktion zwischen den Gremien und den Verantwortlichen der Fachbereiche tätig.

Für Gschwend ist es zudem wichtig, dass er weiterhin gemeinsam mit seiner Ehefrau Daniela als Koordinator der Katholischen Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau arbeiten kann, denn so ist er nah am Puls, nah an den Gläubigen selber. Ihm ist bewusst, dass dieser «Spagat» nur dank seiner Frau Daniela überhaupt möglich und nicht selbstverständlich ist. Er bezeichnet seine Position auch als die eines «Offenen Ohres» für die Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche. Wie er bei einem Treffen erzählt, befindet sich sein Büro im Gebäude der Landeskirche am Ende eines Gangs, an dem alle Verantwortlichen der einzelnen Bereiche ihre Büros haben. Schmunzelnd erzählt er, dass es auch schon einen Tag gab, an dem er sein Büro gar nicht erreichte. «Ich möchte gerne für die Leute da sein, schaue gern in die Büros rein und höre mir an, was aktuell gerade ansteht», sagt Gschwend. Und er betont, dass er sie nicht überwachen oder ihnen in ihre Angelegenheiten reinreden möchte, sondern, dass dies alles kompetente Fachkräfte seien und er diese Personen aber auch ihre Arbeit stärken und bekannt machen möchte.

Nah bei den Leuten

Rund 16 Personen arbeiten für die einzelnen Fachbereiche mit zirka 900 Stellenprozenten, einige im Haus im Welschdörfli 2, andere in Kliniken, Gefängnissen oder Spitälern. Diese sogenannten Spezialseelsorgende ist er noch am Kennenlernen. Denn das wird jedem, der mit ihm spricht, sofort klar: Er möchte die Leute verstehen und auf persönlicher Ebene unterstützen. So sagt Gschwend denn auch, dass die Zukunft der Kirche seiner Meinung nach darin liegt, näher bei den Leuten zu sein. Die Kirche sei sich wohl zu lange zu sicher gewesen, dass es sie brauche. Aber durch den Gesellschaftswandel habe sich die Sicht der Gläubigen verändert, «wir als Kirche müssen uns besser verkaufen», ist er überzeugt.

«Viele Leute sehen gar nicht, was die Kirche alles macht, wo sie die Menschen überall unterstützt», so Gschwend. Angefangen bei der Zurverfügungstellung von Gebäuden und Räumen für Anlässe wie Konzerte oder ähnliches, über die Betreuung von Kindern und Jugendlichen bis hin zu den Sakramenten wie Firmung oder einer Hochzeit. Er selber hat bemerkt,

dass die Gottesdienste im Prättigau am besten besucht sind, wenn er sie bewirbt, etwa mit einem Flyer. Schon lange organisieren Gschwends thematische Gottesdienste, wie etwa Kanzelgespräche mit Persönlichkeiten. So waren Bundesrat Beat Jans für ein Gespräch im vorderen Prättigau, oder Skirennfahrerin Jasmin Flury, Schauspieler Andrea Zogg, Regierungsrat Martin Bühler und viele weitere. Fünf Mal im Jahr führt Gschwend solche Kanzelgespräche jeweils an einem Samstagabend. Traditionell wird nach dem Gespräch gemeinsam mit dem Gast gegessen.

Weg führte über Jugendarbeit

Gschwend ist über die Jugendarbeit in die Kirchenarbeit gekommen. Er war in Chur in der Jungwacht und hat sich immer für die Jungen engagiert. von 2002 bis 2004 war er Jugendarbeiter bei der Katholischen Kirchgemeinde Chur, damals hat er auch den Kinderspieltag auf der Quaderwiese, den es heute noch gibt, entwickelt und eine TV-Sendung für und mit Jugendlichen produziert. Dann hat er ein Studium der Religi-

onspädagogik in Luzern begonnen, parallel dazu arbeitete er in der Kirchgemeinde Landquart. Im Studium hat er seine Frau Daniela kennengelernt, gemeinsam wollten sie nach der vierjährigen Ausbildung eine Stelle in einer Kirchgemeinde übernehmen und sind so ins Prättigau gekommen. Aus seiner TV-Vergangenheit ist ihm die Liebe zu Videoformaten geblieben. Jeder Gottesdienst in der Gemeinde wird gestreamt und es gibt einen Podcast sowie einen youtube-Kanal. Was beschäftigt die Gläubigen heutzutage seiner Meinung nach am stärksten? «Es ist die Unsicherheit auf der ganzen Welt», so Gschwend. Da die christlichen Werte und Wurzeln bei vielen verloren gegangen seien, könnten Ereignisse wie der Ukraine-Krieg und andere Konflikte und Katastrophen schlecht eingeordnet und verarbeitet werden. «Viele haben den Halt verloren, da ist die Kirche als Wertebewahrer eigentlich wieder gefragt, die Leute müssen sie nur wieder für sich entdecken», ist Gschwend überzeugt.

Susanne Taverna



*Lars Gschwend vor dem Bahnhof Chur.
(Bild Susanne Taverna)*

HALLOWEEN – EIN BRAUCH, DER MODERN UND COOL WIRKT

Seit einigen Jahren hat sich bei uns der ursprünglich aus dem keltischen stammende Brauch Halloween etabliert. In seiner heutigen und vor allem sichtbaren Form wird das Fest vor allem in den USA begangen – und hat seinen Weg nun auch in unseren Kulturraum gefunden. Das besondere Merkmal des Fests ist, dass Kinder und Jugendliche in oft gruseliger oder phantasievoller Verkleidung am Vorabend von Allerheiligen von Tür zu Tür gehen und nach Süssigkeiten fragen. Bekommen sie keine Süssigkeiten, droht den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Streich. Wir haben mit Eric Petrini, Jugendseelsorger der katholischen Landeskirche Graubünden, über den Brauch gesprochen.

Schon lange sei das Thema Halloween auch in der Schweiz und in den umliegenden Ländern präsent, sagt Petrini im Gespräch mit dem Pfarreiblatt. «Der Brauch war mir in meiner eigenen Jugend eigentlich fremd», ergänzt er. Erst in

den späten 1990er-Jahren begann die Adaption dieses US-amerikanischen Brauches, der auf Jugendliche und junge Erwachsene modern und cool wirke. Mit dazu beigetragen, dass sich Halloween auch bei uns verbreitet hat, haben seiner Ansicht nach unter anderem amerikanische Serien und Filme, die sich um Halloween drehen. Darüber hinaus hätten auch Reisen, Praktika und Austauschjahre in den Vereinigten Staaten dazu geführt, dass junge Menschen den Brauch kennenlernten und nach Hause mitbrachten.

Keltische Tradition

Die Ursprünge des Brauchs gehen auf das keltische Fest Samhain zurück. Der Übergang der Jahreszeiten vom Herbst in den Winter und vom Winter in den Frühling wird in vielen Kulturen religiös interpretiert. Dieser Wechsel in die dunkle Jahreszeit wird angesehen als Zeit des Todes. Der Übergang in den Frühling wird zur Zeit der Wiedergeburt, der Auferstehung.

Vor allem Ende Oktober, Anfang November ist der Übergang besonders spürbar. Die Welt der Lebenden und die Welt der Toten kommen sich nahe und man glaubte, dass Ahnen und Geister für diesen einen Tag nochmals in die Welt der Lebenden zurückkehren. Die Menschen begannen also, sich zu verkleiden, grosse Feuer anzuzünden und auch die Lieblingsspeisen der Verstorbenen vor den Häusern zu platzieren, um die Geister von den Häusern fernzuhalten. Im 9. Jahrhundert wurde der keltische Brauch christianisiert und in den Kalender der Christen integriert. Das Wort Halloween leitet sich vom Begriff «All Hallows Eve» (Abend vor Allerheiligen) ab.

Heute ist Halloween vor allem ein Gruselfest, das in christlich-fundamentalen Kreisen auch als Dämonisierung der Gesellschaft verstanden wer-



Sich verkleiden ist für viele Kinder einer der wichtigsten Gründe, Halloween zu feiern. (Bild Page Cody/unsplash)

den kann. Diese Meinung teilt Eric Petrini nicht. Die Menschen seien schauderhaft fasziniert von Wesen aus Zwischenwelten, von Geistern aber auch von Figuren wie Kobolden oder Feen. Sie beschäftigen sich mit «Dämonen», aber auch mit Engeln und Feen und machen sich Bilder. Deshalb ist die Welt aber nicht dämonisch. Ein als Vampir verkleidetes Kind ist noch kein Grund von einer erstarrten Gegenwart des Bösen in der Welt zu sprechen.

«Wir sehen ja allgemein eine stärkere Präsenz von Fantasywelten, angefangen von 'Lord of the Rings' bis zur Präsenz von Marvel-Comics im Kino», sagt er. In diesem Zusammenhang könne aber sicher nicht von der Dämonisierung gesprochen werden. Positiv gesprochen sei es die Sehnsucht des Menschen nach Berührung mit dem Übernatürlichen, beziehungsweise mit dem Nicht-Irdischen. Diese Geschichten hätten die Menschheit in stärkerer und weniger starker Ausprägung immer begleitet. Mit Sicherheit stehe hinter Halloween in seiner heutigen Form auch ein kommerzieller Faktor, ergänzt Eric Petrini.

Die Verkleidung als wichtiger Faktor

Den Spass der Menschen an Halloween verbindet er auch mit dem Verkleiden. Für einen Tag in eine andere Rolle schlüpfen und sich hinter der Rolle auch verbergen können – oder für einen Tag etwas Verborgenes ausleben können. «Während Kinder sich beispielsweise als Spiderman oder als Prinzessin verkleiden, kann das bei Jugendlichen und Erwachsenen durchaus auch etwas anrühlich sein», sagt er. Ähnlich wie bei der Fasnacht und zur jeweils im September in Chur stattfindenden Schlagerparade. «Das hat bei den Erwachsenen hier und da auch einen subtil erotischen Charakter», ergänzt Petrini. «Man zieht die Maske auf und kann für einen Tag tun, was man will.» Das sehe er auch bei Halloween, was möglicherweise die Adaptation noch befeuert hat. Wäre Halloween ein reines Kinderfest, sähe dessen Präsenz womöglich anders aus. Die keltischen Ursprünge des Brauchs, die eine Art Kommunikation zwischen der Welt der Lebendigen und der Welt der Toten darstellte, spielten vermutlich kaum noch eine zentrale Rolle. Wie lange dieses Fest bei uns gefeiert wird, wagt Petrini nicht zu sagen, denn Bräuche unterliegen auch einem steten Wandel. Er ist sich aber sicher, dass Halloween zumindest auch noch die nächste Generation begleiten werde.

Weder fördern noch verteufeln

Der Umgang von Christen mit Halloween ist zwiespältig. Während die einen im Brauch eine Dämonisierung der Gesellschaft sehen, stehen ihm andere wiederum entspannt gegenüber.

Jugendseelsorger Eric Petrini ist der Meinung, dass die katholische Kirche adaptierte Bräuche wie Halloween nicht verteufeln sollte. (Bild zVg)



Eric Petrini ist der Ansicht, dass die katholische Kirche gut daran täte, nicht jede gesellschaftliche Entwicklung zu verteufeln oder ihr nachzueifern. In Zeiten von schwindenden Ressourcen, müsse sich die Kirche doch Gedanken machen, wo sie die Schwerpunkte lege. «Es kann doch nicht Kernauftrag der Kirche sein, über die Inszenierung von Festen wie Halloween oder Fasnacht junge Menschen wieder in die Kirche zu locken. Und ebenso kann es nicht zum Kernauftrag der Kirche gehören, sich von der Gesellschaft abzuheben. Wer eine Dämonisierung der Welt befürchtet, sollte sich – statt von der Welt abzuwenden – noch viel mehr der Welt zuwenden und dazu beitragen, dass Glaube, Hoffnung und Liebe die Gesellschaft wieder tragen», ist er überzeugt.

Natürlich ist die Verbindung von Halloween und dem christlichen Fest Allerheiligen beziehungsweise Allerseelen unübersehbar (wenn auch oft nicht mehr wahrgenommen) und vielleicht auch deshalb für manchen Christinnen und Christen ein sensibles Thema.

Nach Halloween folgt im Kalender am 1. November Allerheiligen und am Tag darauf Allerseelen. Diese Feiertage haben für die Kirche wiederum eine grosse Bedeutung. Am 1. November gedenkt die Kirche der Heiligen, die bereits Erlösung in Gott gefunden haben, am Tag darauf folgt das Gedenken aller Verstorbenen. In der Schweiz wird an diesem Tag an vielen Orten besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Da nicht überall zwei Feiertage gelten, sind über die Zeit beide Festintentionen miteinander verschmolzen.

Allerheiligen gilt also als Gedenktag aller Heiligen und Verstorbenen. Die Gräber werden geschmückt und Kerzen werden entzündet. In manchen Ländern beginnen die christlichen Festtraditionen bereits am Vorabend mit einem Besuch an den Gräbern der verstorbenen Ahnen. Somit schliesst sich wieder der Kreis zu «All Hallows Eve» (Abend vor Allerheiligen) und bietet eine Brücke zwischen beiden Bräuchen.

René Mehrmann

KELCHE, KASELN UND KRUZIFIXE

Wie können kirchliche Kulturgüter richtig aufbewahrt werden? Eine Frage, die bald an eine Fachstelle gestellt werden kann.

Haben sie den Messkelch, mit dem der Sonntagsgottesdienst in ihrer Pfarrei zelebriert wird, schon einmal aus der Nähe betrachtet? Handelt es sich um einen verschnörkelten Barockkelch oder eher um ein schlichtes, modernes Exemplar? Und wie steht es mit der Monstranz? Trägt der Priester an besonderen Feiertagen speziell bestickte oder altehrwürdige Gewänder? Ob alt oder modern, alle diese liturgischen Geräte dienen zur Feier des Gottesdienstes. Nach der Heiligen Messe werden sie von den Sakristaninnen und Sakristanen wieder in der Sakristei verwahrt. Liturgische Geräte sind kostbar und gehören seit dem Mittelalter zu den reichsten Goldschmiede- und Textilarbeiten. Darum bilden sie, genauso wie die Kirchen und Kapellen ein wichtiges Kulturgut.

Wertvolles Kulturerbe schützen

Kulturgut wiederum spielt eine zentrale Rolle für eine Gemeinschaft, sei es für ein Dorf, eine Tal-schaft oder für ein ganzes Land. Speziell kirchliche Kulturgüter spiegeln religiöses Leben und Traditionen von vergangenen Jahrhunderten bis heute. Darum ist es wichtig, dass sie an ihrem Ursprungsort gepflegt, erhalten und geschützt

werden. Werden sie aus ihrer Umgebung herausgelöst, verkümmern sie zu einem «gewöhnlichen» Objekt, das seine Geschichte und so auch einen Grossteil seiner Bedeutung verloren hat. Wem aber gehören denn diese kirchlichen Kulturgüter? Im Bistum Chur sind sowohl Kirchen und Kapellen wie auch alle darin aufbewahrten Güter Eigentum der Kirchenstiftungen beziehungsweise der Ordensgemeinschaften. Wer kostbares Gut besitzt, trägt auch eine grosse Verantwortung.

Fachstelle für kirchliche Kulturgüter in Planung

Der heutige gesellschaftliche Wandel bringt es mit sich, dass manche Pfarreien und Klöster, aber auch Einzelpersonen mit der Aufbewahrung und der Pflege von beweglichem kirchlichem Kulturgut überfordert sind. Sie haben Fragen zum Umgang, zur Konservierung und Vermittlung des kulturellen Erbes und brauchen im Bedarfsfall einen Ansprechpartner, der mit der Bistumsleitung zusammenarbeitet und der die erforderliche Fachkompetenz besitzt. Das «Kompetenzzentrum Domschatzmuseum» (KD), das bereits auf dem Bischöflichen Hof für die Kulturgüter verschiedener Eigentümer verantwortlich ist, könnte als beratende Fachstelle diesen Dienst im Bistum Chur übernehmen. In anderen Schweizer Bistümern sind ähnliche Bestrebungen im Gange. So fand kürzlich eine Fokus-Tagung zur unsicheren Zukunft klösterlicher Kulturgüter statt, welche die Schweizer Kapuzinerprovinz, die Stiftsbibliothek St. Gallen und das Schweizerische Nationalmuseum organisiert hatten. Die Veranstaltung bot Gelegenheit für Austausch und überregionale Vernetzung über Kantons-, Bistums- und Institutionsgrenzen hinweg.

Ein Leitfaden für den Umgang mit kirchlichen Textilien

Erste Schritte in diese Richtung wurden im Kanton Graubünden bereits unternommen. Im Rahmen der Generalversammlung des Sakristanenverbandes Graubünden vermittelten Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Domschatzmuseum (KD) Tipps zur Bestandserfassung sowie pragmatische, kostengünstige Hilfestellungen,

Die Schulterpartien von Kaseln (Priestergewändern) lassen sich mit Rollen aus Seidenpapier oder Polyestervlies auspolstern.



AGENDA IM NOVEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Freitags vorübergehend
geschlossen.

Pfarrer Gregor Zyznowski

081 322 25 03/079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin

Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Pfarreisekretärin

Bettina Heck

081 322 37 48
heck@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld

Katja Butz, Mesmerin

078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Marion Zanetti

076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Susanne Berther-Schick

Josef.berther@ilnet.ch
Christina Knobel-Meyer
christina.knobel@gmx.ch

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer

079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs

samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt

077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati

081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS

079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

Kath. Kroatenmission GR

fra Zlatko Ćorić

079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen
076 770 50 60).

Grusswort

Die meisten Blätter sind gefallen und es «herbstelet». Die Tage werden kürzer, es wird schneller dunkel, und jede Person kennt die Momente, wenn man sich trauriger, einsamer und lichtloser fühlt. Wir kommen alle in die Jahre, und dann gibt es unweigerlich diese Momente, wo man intensiver über das Leben nachsinnt. Der in raschen Schritten voranschreitende Herbst kann uns die eigene Endlichkeit vor Augen führen. In diesen Zeiten stellt man sich die grossen Lebensfragen. Für was lebe ich? Wo geht alles hin? Was hat das alles für einen Sinn? Vielleicht erlebt man ein persönliches Tief oder man hat einen lieben Menschen verloren. Doch wir können die Zeit nicht zurückdrehen, das Leben schreitet voran. Alles hat mal ein Ende, vor diese Tatsache sind wir unweigerlich gestellt. Der Dramatiker Gustav Schuler schrieb darüber: «Das Ende wird so wie der Anfang sein. Wir werden gehen, wie wir gekommen sind. Wie man im Traum durch fremde Wege schreitet ...» Doch das Gedicht endet hier nicht, und der Dichter schaut mit folgenden mutigen Worten über die zeitlichen Grenzen hinaus: «Du gehst mit ihm, dir ist nicht mehr so schwer, dir ist, als ob dich grosse Flügel decken!» Und wenn man die Natur betrachtet, ist gerade der Herbst so wunderschön farbenfroh; alles andere als leb- oder hoffnungslos. Hier kann uns die Botschaft des Evangeliums neuen Mut und Hoffnung spenden. So halten wir gleich zu Beginn des November die Feste Allerheiligen und Allerseelen, im Bewusstsein, dass unsere lieben Verstorbenen zwar gegangen, aber doch nicht fern von uns sind. Sie sind nicht einfach spurlos verschwunden. Sie alle haben tiefe Zeichen und eine Spur der Liebe in unserer Erinnerung, sprich in unseren Herzen hinterlassen.

Liebe Pfarreimitglieder, ich wünsche Ihnen auf diesem Weg eine gesegnete herbstliche Zeit, wo es immer wärmer wird ums Herz.

Oliver Kitt

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. November Allerheiligen

Kollekte für TECUM

18.00 Uhr Eucharistie zu Allerheiligen in der Pfarrkirche mit anschliessendem Gräberbesuch

Sonntag, 2. November Allerseelen

Kollekte für die kath. Gymnasien im Bistum Chur

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie zu Allerseelen in der Pfarrkirche

Montag, 3. November

19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Dienstag, 4. November

20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 5. November

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Erstkommunion, auserschulischer Vorbereitungsnachmittag, Gruppe Herrschaft, im Pfarreizentrum

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

13.30 Uhr Laternenbasteln für den Martinsumzug im Pfarreizentrum (siehe brauner Kasten)

14.00 Uhr Gemeinsamer Besuch der Ausstellung «Nus fagein e basta!» im Regionalmuseum Surselva (siehe Flyer Frauenbund)

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



19.00 Uhr Präses Filmabend im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

Treff
Gemeinschaft-Glauben-Solidarität

Donnerstag, 6. November

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 7. November

Herz-Jesu-Freitag

09.00 bis Hausbesuche mit
11.00 Uhr Kommunion
(Falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat.)

Martinsfeier



Mit einem Laternenumzug und einer Kleinkinderfeier am Freitag, 7. November, feiern wir den heiligen St. Martin.

Treffpunkt beim Schulhaus Rüti, Landquart, Start um 18 Uhr. Die Wegstrecke des Laternenumzuges: kath. Pfarreizentrum – Zollbruckweg – Falknisweg – Sonnmattstrasse – Zollbruckweg – kath. Pfarreizentrum.

Die anschliessende Martinsfeier findet um 18.30 Uhr vor dem Pfarreizentrum statt. (Für das Laternenbasteln siehe Mittwoch, 5. November)

19.00 Uhr Nacht der Lichter in der Kathedrale in Chur

Samstag, 8. November

18.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, Einstiegsgottesdienst der Erstkommunikanten

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

19.00 Uhr Musical «Bi dr Quella» im Pfarreizentrum (siehe www.landwart.gfc.ch/musical)

Sonntag, 9. November

Kollekte für das Elisabethenwerk

08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche
17.00 Uhr Musical «Bi dr Quella» im Pfarreizentrum (siehe www.landwart.gfc.ch/musical)
19.00 Uhr Seelen-Tankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche

Dienstag, 11. November

18.00 Uhr Firmabend Gruppe 1 im Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGEISTERT VON JESUS

20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 12. November

08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Erstkommunion, auserschulischer Vorbereitungsnachmittag, Gruppe Igis/Landquart, im Pfarreizentrum
21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in der ev.-ref. Kirche Jenins

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

Donnerstag, 13. November

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
08.30 Uhr Frauenzmorga im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN

18.00 Uhr Firmabend Gruppe 2 im Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGEISTERT VON JESUS

Freitag, 14. November

09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum
19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Lourdesgrotte

Taizé

Samstag, 15. November

- 09.00 Uhr Erstkommunion, Intensivtag, Gruppe Herrschaft, im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Erstkommunion, Intensivtag, Gruppe Igis/Landquart, im Pfarreizentrum

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

- 18.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Lagerrückblick Jubla mit Nachtessen im Pfarreizentrum

**Sonntag, 16. November**

Kollekte für die REDWEEK

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklauenskapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 18. November

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 19. November

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche zur Elisabethenfeier, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut in Landquart
- 18.30 Uhr Weihnachtlicher Giesskurs mit Edelweisspulver im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT

**Donnerstag, 20. November**

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 21. November

- 18.30 Uhr Weihnachtlicher Giesskurs mit Edelweisspulver im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

Samstag, 22. November

- 18.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. November

Kollekte für den kath. Kirchenchor

Landquart

Kein Gottesdienst in der Bruderklauenskapelle

- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Amanduskirche in Maienfeld

- 10.15 Uhr Eucharistie zum Christkönigssonntag in der Pfarrkirche, im Anschluss Apéro (siehe Mitteilungen)

**KATHOLISCHER
KIRCHENCHOR
LANDQUART**

- 17.00 Uhr Konzert Jodelclub Hochwang in der Pfarrkirche

Dienstag, 25. November

- 10.15 Uhr Eucharistie im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
- 14.00 Uhr Gemeinsames Kranzen im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 26. November

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Kirchenportal schmücken vor der Kirche

FIRMUNG BEGESTERT VON JESUS

**Donnerstag, 27. November**

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff im Pfarreizentrum
Bea Gerber – Olivenöl (siehe Mitteilungen sowie Flyer/Plakate)

FÜR SENIOREN

**Freitag, 28. November**

- 09.00 Uhr Spi Cool Eltern-Kind-Treff im Pfarreizentrum

Samstag, 29. November

- 18.00 Uhr Eucharistie zum 1. Advent in der Pfarrkirche

Sonntag, 30. November, 1. Advent

Kollekte für die Universität Freiburg

- 08.45 Uhr Eucharistie zum 1. Advent in der Bruderklauenskapelle
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie zum 1. Advent
- 17.00 Uhr Gottesdienst zum Abschluss des Jubiläumsjahres in der Amanduskirche in Maienfeld

Unsere Verstorbenen

**„WIR NEHMEN
ANTEIL“**

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

August Bergamin aus Landquart, geboren am 13. Mai 1945, verstorben am 10. September.

Rita Schwitter-Berchtold aus Landquart, geboren am 24. April 1934, verstorben am 15. September.

Igeo Concordia aus Landquart, geboren am 12. Mai 1938, verstorben am 14. Oktober.

Gedächtnismessen**Sonntag, 2. November**

Richard und Margrith Giger-Maissen
Robert und Susi Engler-Rausser
Walter und Irma Regli-Bianchi

Sonntag, 9. November

Maria Lampert-Stocker

Samstag, 15. November

Hanspeter Scherrer
Dreissigster Rita Schwitter Berchtold

Sonntag, 16. November

Paul Bearth-Cavelti
Ursula Cavelti-Maissen

Sonntag, 23. November

Dreissigster Igeo Concordia
(im ital. Gottesdienst)

Samstag, 29. November

Josef Jetzer



Geburtstage November



Aus Maienfeld

Rosa Eisel-Schmid
Verena Feusi
Judy Wirth-La Barrie
Monika Wyss

Aus Malans

Lukretia Rietberger-Blumenthal
Hans Peter Gort-Unold
Marcus Cavegn-Liesch
Mirta Ammann-Leopold

Aus Fläsch

Alice Allemann-Tinner

Aus Landquart

Werner Schorno
Emil Derungs
Carlina Mazenauer-Caviezel
Karl Peter
Scholastika Oberhäsli-Cagienard
Barla Forcella-Caviezel
Stanislav Jordan
Karl Betschart
Gion Decurtins
Berta Caduff-Niederer
José Peloso-Zanetti
Cathrina Zünti-Lombris
Josef Ammann
Theodor Michor
Mario Pistocchi

Aus Igis

Roberto Pedrini
Marianna Caseli-Caplazi

Mitteilungen

Vom 15. bis 23. November nimmt unsere Pfarrei – ebenso wie schweizweit über 150 Pfarreien – an der REDWEEK 2025 teil, der internationalen Aktion des Hilfswerks Kirche in Not (ACN). Im Zentrum stehen Information, Gebet und konkrete Hilfe für die weltweit von Diskriminierung und Gewalt betroffenen Christinnen und Christen. In den **Gottesdiensten vom Mittwoch, 19. und Sonntag, 23. November**, nehmen wir das Anliegen auf. Die während der ganzen Woche rot erleuchtete Kirche macht auf weltweites Blutvergiessen aufmerksam.



Sie alle sind eingeladen, daran teilzunehmen, um ihre Solidarität auszudrücken und mit Ihrer Spende die Projekte und den interreligiösen Dialog von Kirche in Not gezielt zu unterstützen und Seelsorge sowie psychologische Betreuung zu ermöglichen.

Filmabend

«Architektur der Unendlichkeit»



Am Mittwoch, 5. November, um 19 Uhr

lädt die Kolpingfamilie Landquart und die Pfarrei St. Fidelis herzlich zu einem besonderen Filmabend ins kath. Pfarreizentrum Landquart ein. Gemeinsam schauen wir die preisgekrönte Dokumentation «Architektur der Unendlichkeit» von Christoph Schaub – eine faszinierende Reise zu spirituellen Räumen und der Frage nach der Unendlichkeit. Im Anschluss gibt es Gelegenheit zu Gespräch und Austausch bei einem kleinen Imbiss. Offen für alle – Mitglieder, Freunde und Interessierte. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend.

Festgottesdienst am Cäcilienfest



Für den Festgottesdienst am Cäcilienfest, **am Sonntag, 23. November**, sind wir schon intensiv am Proben. Zu Ehren unsere Patronin, der hl. Cäcilia, werden wir unter anderem die zwei Psalmen vom Felix Mendelssohn-Bartholdy «Hebe deine Augen auf» und «Denn er hat seinen Engeln befohlen» im Gottesdienst singen. Christian Albrecht wird uns an der Orgel begleiten. Wir freuen uns auf unseren Einsatz an Christkönig.

Reto Casutt, Präsident

Seniorentreff

Olivnenöl – mit Bea Gerber

Am Donnerstag, 27. November, um 14 Uhr

stellt uns Bea Gerber-Zehnder im Pfarreizentrum ihre Produkte vor. Sie wird uns anhand von Bildern von der Arbeit auf ihrer Olivenplantage in Griechenland erzählen und wie sie und ihr Mann dazu kamen. Der Zvieri wird von Bea mitgebracht und typisch griechisch sein. Wir sind gespannt und freuen uns auf Ihr Kommen.

Seniorentreff-Team

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 21. November, um 20 Uhr im Pfarreizentrum

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. April 2025
3. Bericht über das Geschehen in der Kirchgemeinde
4. Budget 2026
5. Steuerfuss 2026
6. Anträge
7. Verschiedenes/Anliegen

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften römisch-katholischen Frauen und Männer ab dem erfüllten 18. Altersjahr, welche der Kirchgemeinde angehören und das Schweizer Bürgerrecht oder die Niederlassungs- oder Jahresaufenthalts-Bewilligung besitzen.

Das Budget und das Protokoll der letzten Versammlung liegen in der Kirche und im Pfarreizentrum auf und können auf der Homepage www.kath-landquart.ch eingesehen oder im Sekretariat des Pfarramtes Landquart bezogen werden.

In eigener Sache

Wir sind weiterhin auf der Suche nach einer Religionslehrperson, um unser Team im nächsten Schuljahr zu erweitern. Falls Sie Interesse haben oder jemanden kennen, finden Sie die Ausschreibung auf der Startseite unserer Homepage www.kath-landquart.ch.

Der Samiklaus kommt!

Der Samiklaus ist mit seinem Schmutzli **am Samstag, 6. Dezember**, unterwegs.



Gerne kommen die beiden zu den Kindern von Landquart bis Zizers, in der Herrschaft und im Vorderprättigau zu Besuch.

Es gibt auch wieder Standorte in Igis und Maienfeld, an denen der Samiklaus draussen besucht werden kann.

Weitere Informationen und Anmeldungen direkt bei Elvira Boner unter Tel. 081 325 21 70 oder auf unserer Webseite www.samiklaus-graubuenden.jimdo.free.com

Rückblick



Die 115. Generalversammlung unseres Chores verlief zügig. Die Anwesenden stimmten dem Vorschlag des Vorstandes für eine 2-tägige Vereinsreise nach Chiavenna zu. Es wird angestrebt, mit einem Kirchenchor von Chiavenna den Sonntagsgottesdienst mitzugestalten. Ebenfalls befürwortet wurde ein Projekt, das vorsieht, zusammen mit dem Kirchenchor der Erlöserkirche Chur die «Missa brevis in D» von W. A. Mozart in einem Gottesdienst in Chur und in Landquart zu singen. Der Zeitpunkt wird noch mitgeteilt. Wie schon so oft, durfte Margrith Bürkler wieder ein kleines Präsent für ihre 100-prozentige Teilnahme an den Proben und den Einsätzen bei den Gottesdiensten entgegennehmen. Wir danken ihr für diese vorbildliche Leistung.



Zu guter Letzt spielten wir noch unser obligates Lottospiel, bei welchem es wieder schöne Preise gab. Nach der Generalversammlung konnten wir, wie üblich, das reichhaltige kalte Buffet geniessen, zubereitet von unseren beiden Vorstandsmitgliedern Jeannette Bürkler und Andrea Caspar. Besten Dank für die wunderbare Verpflegung.

Seniorenreise zur Insel Lindau

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mit einem fast gefüllten Car und gut gelaunten Senioren führte uns Rosmarie Christoffel am Donnerstag, 18. September, nach Rorschach.



Leider konnten wir am Hafen «unserem» Schiff nur noch nachwinken. Somit bekamen wir fast eine Stunde Aufenthalt geschenkt. Zeit, in der wir den Hafen, die Schiffe und den Bodensee bestaunen konnten. Das nächste Schiff brachte uns dann zur Insel Lindau. Dort erwartete uns ein köstliches Mittagessen. Die Zeit verging schnell, und bald mussten wir uns auf den Heimweg machen. Nach einem Zvieri-Halt in Sargans ging es zurück Richtung Landquart.

Ein sonniger und vor allem gemütlicher Herbsttag ging zu Ende.

Ökumenischer Festgottesdienst am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag



Unser Chor hat sich gefreut, den ökumenischen Festgottesdienst am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag mitzugestalten. Mit Liedern, die zu diesem schweizerischen Feiertag passten, haben wir gerne unseren Beitrag zu dieser liturgischen Feier geleistet.

Reto Casutt, Präsident

Auf Entdeckungstour in Schaffhausen



Am Samstag, 27. September, führte ein erlebnisreicher Tag die Kolpingfamilie Landquart nach Schaffhausen.



Frühmorgens ging es mit dem Zug los, die Vorfreude war spürbar. Vor Ort entdeckten wir unter kundiger Führung die Altstadt zu Fuss. Wir erhielten spannende Einblicke in die Geschichte und Entwicklung des ehemaligen Stahlwerks,

das nahe beim Bahnhof liegt und heute als modernes Wohnquartier dient. Ein gutes Beispiel für kreative Stadtentwicklung. Die lebendige Altstadt mit ihren kunstvollen Erkern, historischen Fassaden und geschmückten Brunnen beeindruckte ebenso wie der Munot, die bekannte Festung über der Stadt. Dort genossen wir nicht nur die Aussicht, sondern auch eine kleine Lektion in Baugeschichte.

Ein besonderes Highlight war die Schifffahrt von Schaffhausen nach Stein am Rhein: Entschleunigung pur auf der Fahrt durch eine malerische Flusslandschaft.

Gespräche, Lachen und Gemeinschaft prägten diesen Tag – ganz im Sinne von Kolping.

Ein besonderer Dank gilt Manfred Homlicher für die hervorragende Organisation.

Jürg Krebs, Claus Böhringer

Ab ins Märchenland

Vom 4. bis 11. Oktober reiste die Jubla Landquart ins Lager nach Elm. Mit dabei waren 18 Kinder und 13 motivierte Leiterinnen und Leiter. Gemeinsam wollten wir herausfinden, ob die Gerüchte über gesichtete Märchenwesen wirklich stimmen und wie wir ihnen helfen können, zurück in ihre Märchenwelt zu finden.



Während der Woche erlebten wir viele spannende Abenteuer. Wir trafen zum Beispiel den gestiefelten Kater, besuchten Rapunzels Turm und folgten den Spuren von Hänsel und Gretel. Auch in den verschiedenen Programmblöcken wurde es nie langweilig. Beim «Voilà» lernten die Kinder Wichtiges über Erste Hilfe und andere Themen. In der Pioniertechnik übten sie sich dann in der Kartenkunde. Natürlich durfte auch der Sport nicht fehlen, bei Geländespielen und der traditionellen Wanderung konnten sich alle austoben. Das Lager war ein voller Erfolg – dank der tollen Gruppe und der guten Stimmung. Wir freuen uns, am 15. November im Pfarreizentrum nochmals gemeinsam darauf zurückzublicken und hoffen, nächstes Jahr viele bekannte Gesichter wiederzusehen!

Flurin Brändli, Jubla-Leiter

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath_vmp



youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Pfarradministrator Peter Camenzind

Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin

Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers/Pardisla Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmerin Schiers

Alisha Vetsch

Telefon 078 244 82 72

Seniorenseelsorger Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**



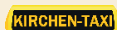
Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 2. November

Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers zu Allerseelen/ Allerheiligen, gestaltet von L. Gschwend, rGV P. Camenzind



Sonntag, 9. November

Kollekte: 2. Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunion, gestaltet von L. Gschwend, musikalische Umrahmung: Männerchor Seewis



16.00 Uhr Kirche Kunterbunt für alle Familien in der kath Kirche Seewis-Pardisla



Samstag, 15. November

10.00 Uhr Eucharistie am Samstag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von rGV P. Camenzind und E. Valär

Sonntag, 16. November

19.30 Uhr «Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von Silvia Müller und Zita Gander

Freitag, 21. November

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkinder-gottesdienst in der kath. Kirche Schiers



Samstag, 22. November Christkönig

18.00 Uhr Kanzelgespräch-Gottesdienst mit Urs Scheifele in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, anschliessend Nachtessen und Planetarium-Vorführung



Sonntag, 30. November

1. Advent

10.00 Uhr Ökumenischer Gospel-Gottesdienst mit Gospel-Legende Freddy Washington und Ad-hoc-Chor in der kath. Kirche Seewis-Pardisla



Dienstag, 2. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von D. und L. Gschwend, anschliessend Frühstück für alle



Weitere Daten

Mittwoch, 5. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 6. November

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im reformierten Kirchgemeindehaus Schiers

Freitag, 7. November

14.00 Uhr Spiele-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 13. November

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag: Lotto-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Dienstag, 18. November

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» Mittagstisch für alle Primarschüler in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
19.30 Uhr Ordentliche Kirchgemeindeversammlung im Pfarrsali Seewis-Pardisla

Mittwoch, 19. November

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten mit juristischer Beratung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
19.00 Uhr Männerabend «Männer 40+ – wie weiter?» 2. Abend in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Donnerstag, 20. November

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» Mittagstisch für 4.–6. Primarschüler im Primarschulhaus Fanas

Samstag, 22. November

9–12 Uhr Weihnachtswerkstatt für Primarschulkinder (Anmeldung www.kath-vmp.ch) oder
13 bis 16 Uhr Planetarium-Vorführung: «Der Stern von Bethlehem» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 26. November

13.30 Uhr Weihnachtswerkstatt für Kindergartenkinder (Anmeldung www.kath-vmp.ch)



Donnerstag, 27. November

19.30 Uhr Gospel-Workshop mit Freddy Washington in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Anmeldung www.kath-vmp.ch)

Freitag, 28. November

19.30 Uhr Gospel-Workshop mit Freddy Washington in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Anmeldung www.kath-vmp.ch)

Samstag, 29. November

09.00 Uhr Gospel-Workshop mit Freddy Washington in der FEG Landquart (Anmeldung www.kath-vmp.ch)
19.30 Uhr Gospel-Konzert mit Ad-hoc-Chor und Freddy Washington in der FEG Landquart

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 2. November (Schiers)

Florian und Ida Stieger-Walt
Berta Fausch-Vogel

Gottesdienst zu Allerseelen/ Allerheiligen

Sonntag, 2. November, 10 Uhr kath. Kirche Schiers

Wir laden herzlich in die Kirche Schiers ein, um gemeinsam der Menschen zu gedenken, die im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinschaft heimgegangen sind.

In einer feierlichen Atmosphäre nennen wir ihre Namen, entzünden Lichter und

vertrauen sie Gott an. Dieses gemeinsame Erinnern schenkt Trost, Hoffnung und Verbundenheit – über den Tod hinaus.

Seien Sie willkommen, mit uns zu beten, zu erinnern und das Leben der Verstorbenen dankbar zu würdigen.

Unsere verstorbenen Gemeindemitglieder seit Allerseelen 2024

Gisler Max Anton

(21. September 1949–16. Oktober 2024)

Tarantini Antonio Emidio

(11. Dezember 1933–24. Oktober 2024)

Ineichen Engelina Maria «Marili»

(15. März 1926–31. Oktober 2024)

Lingenhag Hans Peter

(16. Februar 1946–24. März 2025)

Krylov Andrii

(16. Juni 1962–7. Mai 2025)

Kleger-Gujan Paul

(3. Januar 1951–25. Juni 2025)

Neues Angebot für Familien: Kirche Kunterbunt

Sonntag, 9. November, 16 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla

An diesem Sonntag startet in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla eine neue, ökumenische Gottesdienstreihe für Familien: Kirche Kunterbunt.



Kirche Kunterbunt ist keine klassische Kinderkirche, sondern ein gemeinsames Erlebnis für Klein und Gross. Hier entdecken Kinder, Eltern, Grosseltern, Götti und Gotti zusammen den Glauben – kreativ, lebensnah und mit allen Sinnen.

Der Nachmittag beginnt mit einer Feier-Zeit, in der mit Musik, kurzen Impulsen und Gebeten eine fröhliche, kindgerechte Atmosphäre entsteht. Anschliessend folgt die Aktiv-Zeit mit spannenden und kreativen Stationen zu einem biblischen Thema. Den Abschluss bildet die Essens-Zeit, bei der alle an grossen Tischen zusammenkommen, um bei feiner Verpflegung Gemeinschaft zu erleben. Kirche Kunterbunt schafft Raum für Begegnung, Fragen und Staunen und zeigt, dass Kirche bunt, lebendig und offen für alle Generationen ist.

Ein Angebot der katholischen Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinden Seewis, Schiers und Grösch-Fanas-Valzeina. Wir laden zu diesen Anlass ganz herzlich alle Familien ein.



Zweiter Männerabend

Mittwoch, 19. November, 19 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Nach einem inspirierenden ersten Treffen geht der Männerabend 40+ in die zweite Runde. Gemeinsam mit Thomas Schlupe (Coach & Mentor aus Mastrils) tauschen wir uns über Fragen rund um das Mann-Sein in der Lebensmitte aus – offen, ehrlich und ohne Rezepte. Alle Männer sind herzlich eingeladen – auch jene, die am ersten Abend nicht dabei waren. Eintritt frei, Kollekte. Keine Anmeldung erforderlich.

Eucharistiefeier am Samstag

Samstag, 15. November, 10 Uhr,

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden zur ersten Eucharistiefeier am Samstag ein. Der besondere Gottesdienst, der Raum für Stille, Besinnung und neue spirituelle Impulse bietet. Gemeinsam mit einem kleinen Vorbereitungsteam gestaltet, lädt er dazu ein, den Glauben mitten im Alltag neu zu entdecken.

Kanzelgespräch und Planetarium-Vorführung «Der Stern von Bethlehem»

Samstag, 22. November, 18 Uhr

**Kanzelgespräch und 20.15 Uhr
(Planetarium), kath. Kirche Seewis-Pardisla**

An diesem Samstag ist Urs Scheifele im Kanzelgespräch in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla zu Gast. Er hat ein eigenes mobiles Planetarium gebaut und bringt es an diesem Abend mit! Im Gespräch erzählt er von seiner Faszination für die Sterne und davon, was die Astronomie über den Stern von Bethlehem verrät. Nach dem Kanzelgespräch gibt es eine kurze Pause mit Imbiss, bevor sich unsere Kirche um 20.15

Uhr in ein Planetarium verwandelt. Ein besonderer Abend für alle, die staunen, fragen und den Himmel neu entdecken möchten.



Gospel-Workshop und Gottesdienst mit Freddy Washington – bald geht's los!

Ende November ist es so weit: Gospel-Legende Freddy Washington kommt nach Seewis! Vom 27. bis 30. November lernen und erleben wir gemeinsam rund ein Dutzend mitreissende Gospel-songs – voller Rhythmus, Freude und Spirit.

Wer gerne singt, ist herzlich eingeladen mitzumachen, es sind keine Vorkenntnisse nötig!

Die Teilnahme kostet CHF 30.–, Anmeldeschluss ist Montag, 10. November.

Anmeldung: www.kath-vmp.ch oder direkt bei Daniela Gschwend (daniela.gschwend@kath-vmp.ch).

Konzert: Samstag, 29. November,

um 19.30 Uhr in der FEG Landquart

Gospel-Gottesdienst: Sonntag, 30. November, um 10 Uhr in der

kath. Kirche Seewis-Pardisla,

Telefon 081 325 34 74.

St. Nikolaus kommt zu Besuch

Der Samichlaus und Schmutzli sind auch in diesem Jahr wieder unterwegs und besucht die Familien zu Hause und in den Kindergärten. Die Familienbesuche sind **am Freitag, 5. Dezember und Samstag, 6. Dezember**, möglich. Dies kann in der Wohnung oder im Garten sein (wir haben sehr schöne Erlebnisse im Freien gesammelt). Damit der Samichlaus weiss, wann er kommen darf, brauchen wir eine Anmeldung. Die Formulare finden Sie unter www.kath-vmp.ch. Anmeldeschluss ist der 24. November 2025. Weitere Informationen sind auch im Pfarramt erhältlich.



wie kirchliche Textilien gepflegt und korrekt gelagert werden können. Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen schriftlichen Leitfaden mit Ratschlägen und nützlichen Adressen. Weiter bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Hilfsmittel zu begutachten. Sobald die Fachstelle ihren Betrieb aufgenommen hat, wird an geeigneter Stelle informiert.

Anna Barbara Müller

Die Bügel von Priestergewändern lassen sich mit einem Isolationsschlauch aus dem Sanitärbedarf polstern. (Bilder Beatrice Pfeifer)



NACHT DER LICHTER – ÖKUMENISCHE FEIER

Die «Nacht der Lichter» ist eine ökumenische Feier von kantonaler Bedeutung: Sie folgt der Liturgie der christlich-ökumenischen Gemeinschaft in dem kleinen Dorf Taizé im Burgund.

Während der ökumenischen Feier «Nacht der Lichter», die dieses Jahr unter anderem in der Martinskirche in Chur stattfindet, stehen das Gebet und der Gesang im Mittelpunkt – ganz in der Tradition der kleinen Bruderschaft im burgundischen Ort Taizé. Die Nacht der Lichter wird meditativ durch Gesänge aus Taizé, mit musikalischer Begleitung, Gebet und Stille gestaltet. Sie findet am Freitag, 7. November, von 19 bis 20.30 Uhr statt – mit einem offenen Ende bis 21.30 Uhr. Kerzen erfüllen den Kirchenraum mit warmem Licht. Eine eigene Dekoration mit langen orangen Tüchern in Dreiecksform soll optisch die Verbindung zur Gemeinschaft von Taizé herstellen.

Generationenübergreifend

Die Nacht der Lichter möchte Menschen in ihrer Suche nach christlich geprägter Spiritualität unterstützen und die ökumenische Gemeinschaft in unserem Kanton pflegen. Sie ist offen für alle und versteht sich generationenübergreifend.

Angesprochen werden sollen sowohl junge Konfirmanden und Firmlinge, die von ihren Lehr- und Pfarrpersonen zur Feier begleitet werden, wie junge Erwachsene, die nach der Firmung oder

der Konfirmation den Kontakt zur Kirche behalten möchten, wie Menschen jeden Alters, die diese ruhige Form des Feierns und Betens suchen. Das gemeinsame Singen mit Menschen unterschiedlichen Alters gibt der Nacht der Lichter in Chur seit vielen Jahren eine besondere Prägung.

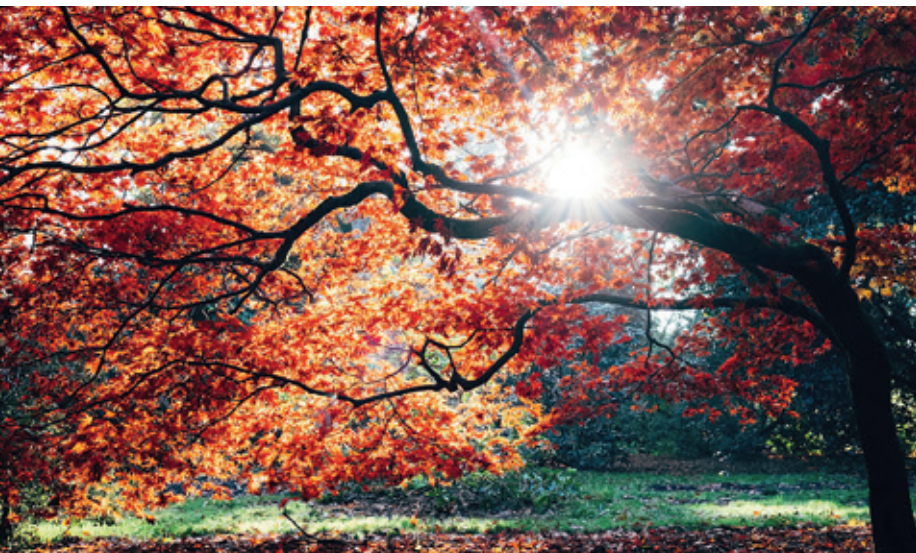
Manuela Noack

Die Nacht der Lichter wird gefeiert mit Gebeten, Gesängen und Stille im Kerzenlicht. (Bild Tim Umphreys/unsplash)



IL GROND CONFIERT

Il meins november seprepara la natira pil ruaus d'unviern e nus vegnin pertsch-arts dalla vargheivladad da tut mundan. La damonda sepresenta: Qualas ein las directivas per réussir nossa veta?



Per biars ei il november in meins che fa vegnir ensivs. Era jeu sesanflet denter quels e perquei hai jeu giu scret inaga la suandonta posesia:

*La tempra dil november
a nus fa endament:
la glisch che po resplenderper
semper legherment,
- lezz'ei da l'autra riva
e cloma finadin
in di da far viadi
ed ir tier il divin.*

Buca da far curvien ch'ins fa patratgs davart l'atgna veta, da quei che ei vargau, da quei ch'ins ha fatg atras e da quei ch'ins ha contonschiu, mo era davart quei che spetga ins aunc. Da bia da quei ch'ins ha davos ins san ins esser satisfatgs, da beinenquel eveniment sent'ins magari aunc special plascher ni forsa era in cert mal il cor. Seigi sco ei vegli, quei che ei vargau sa negin midar. Mo quei ch'ei il mument savein nus influenzar ed empruar da far il meglier ord la situaziun actuala.

Mintgin sto viver cun siu temperament

«Jeu sai buca siglier ord mia pial, jeu sun sco jeu sun!» ha enzatgi detg a mi in di vulend s'excul-par per sia malpazienza. Gie, mintga carstgaun ha siu temperament, siu character. Quel ei denton

daus ad el sco pensum da cultivar, aschia ch'el a contribuir ad ina buna convivenza cun ses con-carstgauns. Educar sesez ei zatgei dil pli grev ch'ei dat. Co ins fa quei dependa dallas valurs ch'ins tschenta ella veta da mintgadi e dall'energia e dalla bunaveglia ch'ins ha per contonscher quellas valurs. Tgi che ha sco emprema maxima il profit, resca dad esser senza risguard viers siu con-carstgaun. Tgi che pren mintga cagna e mintga pign incap sco affrunt persunal ei darar ventireivels e grevs da suportar per ils auters. Tgi ched ha il sentiment da stuer segidar dapertt, era leu nua che el ha da dir nuot, sbaglia sentiment social cun mulesta.

Valurs per s'orientar

En nos dis essan nus circumdai da tontas ideas e parolas ch'igl ei pli che zacu necessari da far patratgs tgei principis che san dar a nus orientaziun valeivla per reusir nossa veta persunala e quella ella cuminonza. In sguard ell'historia muossa ch'ils filosofs grecs che han viviu gia tschuntschien onns avon Cristus han declarau che quater vertids seigien la premissa per il réus-sir dall'atgna veta e quella dalla cuminonza. Els han numnau quellas quater vertids:

1. prudientscha,
2. gestadad,
3. curaschusadad,
4. tempronza.

Quellas quater vertids dattan a mintga carstgaun buna orientaziun per siu sedepurtar en siu mint-gadi. Sustenidas san ellas vegnir entras nossa cardientscha e nossa speronza enten Diu e nossa carezia per Diu e per il con-carstgaun.

Il davos plaïd vein buca nus

Era sche nus savein buc adina capir ni nossas atgnas reacziuns ni quellas dils auters, sche sundel jeu leda che nus vein buca da giudicar in sur da l'auter. Jeu sun perschuadida che mintga vet'ei filastreh plena d'eveniments, cumportaments e sentiments che peisan ed han muntada. Moil Segner ha viu tut ed ha survesta cumpleina e per-quei gesta! E si'egliada ei migeivla. Quei ei miu grond confiart.

Florentina Camartin
Breil/Brigels

LA GIUSTIZIA, VIA PER LA PACE

Occorre una rivoluzione di mentalità per capire che la pace è una conquista. Richiede lotta, sofferenza, tenacia. Esige alti costi di incomprensione e sacrificio. Non annulla la conflittualità. La pace, prima che traguardo, è cammino.

C'è una stretta relazione tra la giustizia di ciascuno e la pace di tutti. Giustizia e pace non sono concetti astratti o ideali lontani; sono valori insiti, come patrimonio comune, nel cuore di ogni persona. Individui, famiglie, comunità, nazioni, tutti sono chiamati a vivere nella giustizia e operare la pace.

Pace, giustizia e diritti per tutti è il presupposto indispensabile per comprendere fino in fondo il legame che c'è tra la giustizia e il conseguimento della pace. Racchiude in sé collegamenti importanti con tutte quelle forme sociali estreme che minano la stabilità di una pace duratura: la povertà, la fame, la salute, l'istruzione, la parità di genere, il lavoro e le disuguaglianze.

La frase del Dalai Lama «La pace può durare solo dove i diritti umani sono rispettati, dove il popolo non ha fame e dove individui e nazioni sono liberi», sintetizza l'inscindibilità e l'interdipendenza tra pace e giustizia: impossibile avere qualsiasi futuro con conflitti e ingiustizie a livello sociale o politico.

La giustizia cammina con la pace e sta con essa in relazione costante e dinamica. Giustizia e pace mirano al bene di ciascuno e di tutti, per questo esigono ordine e verità. Quando una è minacciata, entrambe vacillano; quando si offende la giustizia si mette a repentaglio anche la pace. La giustizia restaura, non distrugge, riconcilia, piuttosto che spingere alla vendetta. L'uomo non vive da solo, ma fin dal primo momento della sua esistenza è in rapporto con gli altri, così che il bene suo, come individuo, e quello della società procedono di pari passo: tra i due aspetti sussiste un delicato equilibrio. Giovanni Paolo II nel suo messaggio per la Giornata Mondiale per la Pace del 1999 scrisse che la pace vera si realizza quando la promozione delle dignità della persona è il principio-guida a cui ci si ispira, mentre quando i diritti umani sono ignorati o disprezzati, vengono inevitabilmente seminati i germi dell'instabilità, della ribellione e della violenza.

La giustizia è, infatti, la virtù che difende e promuove l'inestimabile dignità della persona e si fa carico del bene comune, essendo custode delle relazioni tra le persone e i popoli. Essa deve essere il principio ispiratore e regolatore dell'ordine sociale, nazionale e internazionale: la pace ne

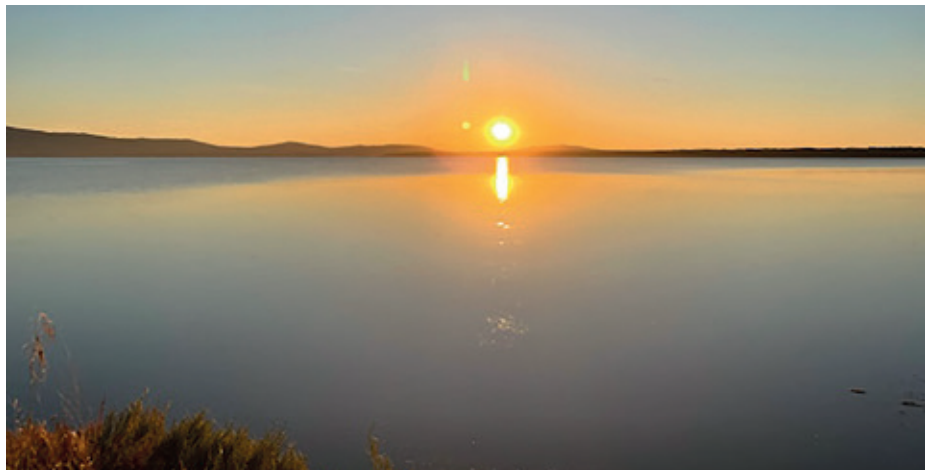
scaturirà come risultato di una situazione in cui la dignità di ogni persona è tutelata e i diritti e i doveri fondamentali di ciascuno sono armoniosamente interconnessi.

Restano davanti ai miei occhi gli sguardi attoniti dei giovani migranti in una missione umanitaria in un campo di accoglienza profughi. Volti segnati dall'indifferenza e dall'abbandono, dalla fuga dai loro paesi di origine, dall'atrocità di guerre e soprusi senza fine, che minano la dignità di queste persone, che continuano a offenderla in un'accoglienza subdola e di facciata, nel deserto delle tendopoli isolanti, senz'acqua ed energia elettrica. Quanta ingiustizia!

La ferita più profonda inferta dall'ingiustizia è quella della violazione dei diritti umani, e quindi nei diritti dei popoli. La pace, infatti, non può realizzarsi quando tali diritti propri sono oppressi da una relazione prevaricatrice, o quando sono trascurati o dimenticati dal silenzio e dall'indifferenza.

Per raggiungere questo obiettivo è necessario l'impegno sia dei singoli individui, sia delle istituzioni tutte. La pace si deve cercare, costruire e custodire ad ogni livello: a partire dai nostri luoghi di vita quotidiana nelle abitazioni, a scuola, nella città, nel nostro paese con relazioni aperte e di confronto civile con l'«altro» dal quale apprendere per la propria crescita fino alle situazioni più allargate e globali di controversie politiche, economiche e religiose.

Luca Cramer, Poschiavo



REDWEEK GEDENKT VERFOLGTEN



Die Redweek ist die Gebets- und Gedenkwoche für die verfolgten Christen, die vom Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» ins Leben gerufen wurde. Die 350 Millionen diskriminierten und verfolgten Christinnen und Christen brauchen Hilfe, sie brauchen Gebete und unsere Aufmerksamkeit. Deshalb hat das Hilfswerk weltweit die Aktion REDWEEK erstmals 2015 lanciert. Das internationale Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» ruft jedes Jahr im November dazu auf, die bedrängten und verfolgten Christen für eine Woche in den Mittelpunkt zu stellen.

Die ACN lädt Pfarreien, Ordensgemeinschaften, Gebetsgruppen und Einzelpersonen ein, in dieser Zeit für verfolgte und bedrängte Christen zu beten und Kirchen, Klöster, öffentliche Gebäude oder Privathäuser – in Erinnerung an das Blut der Märtyrer – rot zu beleuchten und im Zeitraum dieser Woche Veranstaltungen zum Thema Christenverfolgung durchzuführen. Mitte Oktober hatten sich in Graubünden die Pfarreien Landquart, Zizers, Flims Waldhaus, Laax, Arosa, Davos und Poschiavo für diese Aktionswoche angemeldet. (pb)

*Mit diesem Plakat
wird auf die Aktionen der Redweek
aufmerksam gemacht.*

LEKTÜRE ZUM KONFLIKT ISRAEL – PALÄSTINA

Kaum ein anderes der nicht wenigen Bücher, die ich über den Nahost-Konflikt gelesen habe, gibt einen so faktenreichen, klaren Überblick über die komplizierte Problematik wie «Israel – Palästina: Hintergründe eines Konflikts». Der Autor Alain Gresh zeigt die Position beider Seiten auf. Und beide kritisiert er schonungslos.

Seine Herkunft erleichtert ihm dies: Er hat eine jüdische Mutter und wuchs im arabischen Raum auf, in Ägypten, und hat einen koptischen, also christlichen Stiefvater. Viele Jahre war er Chef-

redaktor von «Monde diplomatique», einer Publikation, die wie kaum eine zweite in Europa durch gescheite politische Analysen auffällt. Er schreibt ohne Vereinfachungen in einer verständlichen Sprache, zumal er das äusserst lesenswerte Buch seiner Tochter widmet.

Walter Ludin

Alain Gresh: Israel – Palästina: Hintergründe eines Konflikts. Rotpunktverlag 2025. ISBN/GTIN978-3-03973-057-5. Ca. CHF 33.– 271 S.

BASTELANLEITUNG FÜR KASTANIEN-HERBSTKRANZ

Das brauchst du:



Kastanien, ein Bohrer/eine Ahle, Wasserfeste Filzstifte, ein Drahtkreis, eventuell Blätter oder Beeren zum Verziern.



Bohre in die Kastanien einen Gang in der Grösse des Drahts. Bemale die Kastanien auf einer Seite mit Mustern.



Reihe die Kastanien auf dem Draht auf und verschliese ihn.



Wenn du möchtest, kannst du noch farbige Blätter oder Beeren mit Bindfaden am Kranz fixieren.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
124 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïential, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhâzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Geschmückte Gräber auf dem Friedhof Sagogn.
Bild Atelier Le Righe

... am Freitag, 21. November, um 19 Uhr in der Aula Grava in Laax eine grosse Podiumsdiskussion zum Thema «Missionsland Surselva» – Hat der christliche Glaube hier noch eine Chance stattfindet? Die Pfarrei Laax lädt zur prominent besetzten Diskussionsrunde: Unter der Leitung von Mariano Tschuor diskutieren Bischof Joseph Maria Bonnemain, die Dominkanerin Sr. Monika Hüppi, Marion Hilber als Leiterin Fachbereich Religionsunterricht sowie Claude Bachmann, Theologe und Festivalseelsorger. Der Anlass findet zum 500-Jahr-Jubiläum der Kirchgemeinde statt.



... am Sonntag, 23. November, um 19 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... vom 10. bis 18. April 2026 Wanderexerzitien auf den Spuren des Johannes vom Kreuz in Andalusien (Spanien), mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf stattfinden. Mehr dazu auf www.spirituelle-begleitung.ch/ Wanderexerzitien oder bei Theres Spirig-Huber, Burgunderstrasse 91, 3018 Bern, Telefon 031 991 76 88, theres.spirig-huber@spirituelle-begleitung.ch.

... am Samstag, 1. November und am Sonntag, 2. November, jeweils drei Bach-Kantaten in Chur und Thusis aufgeführt werden? Das Bach-Ensemble des Bach-Vereins Chur führt am Samstag, 1. November, um 19.30 Uhr in der St. Martinskirche Chur und am Sonntag, 2. November, um 17 Uhr in der Reformierten Kirche Thusis drei weitere Kantaten auf. Als Gesangssolisten treten auf: Manuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus, zusammen mit dem Bach-Chor Chur und dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg.

... am 29. und 30. November ein Adventswochenende mit Professor Dr. Manuel Schlögl im Kloster Einsiedeln stattfindet? Thema ist «Von der Hoffnung ergriffen – Die Gotteserfahrung der heiligen Theresese von Lisieux und ihre Botschaft für heute». In drei Vorträgen wird Prof. Schlögl die Teilnehmenden mit der Gotteserfahrung dieser vor exakt 100 Jahren Heilig gesprochenen Mystikerin vertraut machen. Die Vorträge finden am Samstag, 29. November, um 14.30 und um 17 Uhr sowie am Sonntag, 30. November, um 11 Uhr im grossen Saal des Klosters Einsiedeln statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

... am Mittwoch, 5. November, ein Forum Ökumene an der Universität Luzern stattfindet? Dr. Dörte Gebhard spricht zu «Der alte Abraham bricht auf». Am Montag, 24. November, findet gleichenorts Vortrag und Diskussion zu «Hans Küng – Weltethos Lecutre» mit Prof. Dr. Nils Goldschmidt statt.